

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1880.

N<sup>o</sup> 2.

Februar.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Das Inventar eines Würzburger Domherrnhofes vom Jahre 1557.

Im 16. Jahrhundert pflegte man ausschliesslich nur Adelige in die Domkapitel zu Würzburg und Bamberg aufzunehmen. Auch von dem fränkischen Geschlechte der Freiherrn zu Schwarzenberg traten mehrere in dieselben ein. Zu diesen gehörte auch Paulus II., ein Sohn des bayerischen Landhofmeisters Christoph Freiherrn zu Schwarzenberg, von welchem uns das weiter unten abgedruckte Inventar seines Domherrnhofes zu Würzburg noch im fürstl. Archive zu Schwarzenberg erhalten ist.

Paulus II. ward geboren im Februar 1523. Schon am 29. Oktober 1534 wurde er ins Würzburger Domkapitel aufgenommen, und zwar erhielt er die Präbende, auf welche Graf Thomas von Rieneck soeben resigniert hatte. Seine Aufschwörer waren: Wilhelm Freiherr von Schwarzenberg, Chorherr zu St. Burkhard in Würzburg, ferner die Würzburger Domherren Hieronymus Fuchs, Jakob von Bibra und Peter von Randersacker.

Selbstverständlich konnte Paulus II. in einem noch so jugendlichen Alter — er war ja 1534 erst 11 Jahre alt — seinen Sitz im Domkapitel nicht wirklich einnehmen, sondern er lag noch seinen Studien ob. So finden wir ihn im Jahre 1537 an der Ingolstädter Universität als Studiengenossen des Herzogs Albrecht von Bayern.

Im Jahre 1542 verwendete sich die römische Königin Anna, die Gemahlin Königs Ferdinands I., mittelst Schreibens d. d. Wien den 24. September für ihn beim Bamberger Dom-

kapitel, damit er auch eine Domherrnpründe erlange. Königin Anna war vom Bruder des Domherrn Paulus, dem Freiherrn Wilhelm zu Schwarzenberg, welcher Truchsefs des römischen Königs Ferdinand war, darum ersucht worden.

Ihre Bitte scheint aber nicht erfüllt worden zu sein. Freiherr Paulus II. erreichte kein hohes Alter; er starb schon den 16. Juni 1557 und hinterliess in Würzburg einen prächtig eingerichteten Domherrnhof, dessen Lage sich aber heute leider nicht mehr näher bestimmen läßt.\*) Das Inventar dieses Hofes wurde am 27. Juli 1557 durch den Notar und geistlichen Gerichtsschreiber Johann Dentzer in Würzburg aufgenommen. Da es von grossem, kulturhistorischem Interesse ist, so lassen wir es seinem vollen Wortlaute nach hier folgen:

Erstlich an ligenden guettern: Ein thumherrnhoff hinder dem thumstift zu Wurtzburg gelegen, darinnen sein gnaden gewonet. Sechs morgen weingarten in Gerbrunner markung gelegen.

An fahrender haab vnnnd erstlich in der grossen stuben: Ein tisch darauff ein thurn geschnitz, ein tisch mit einer schublade, ein lotterbettlein daran des herrn wappen, darinnen ein stroesackh, ein lidere bolster, ein lidere kuessen, ein klein deckbethelein mit gestraiffen ziehen, ein wullene deckh; ein giefsbehaltter mit zin beschlagen sampt einem giefsfafs in gestalt einer aicheln; ein schub karren darinnen ein stroesackh mit Colischen ziehen, ein pfulb mit Colischen ziehen, zwey kussen one ziehen; ein vorbanck, ein dribaineter stuel, ein

\*) Heffner, die ehemaligen Domherrnhöfe in Würzburg (Archiv d. histor. Vereins für Unterfranken XVI, p. 183 ff.).

grosser sessel mit schwarzem leder vberzogen, ein leichten von hirschgehorn mit der Judith vnd einem schwarzenbergischen wappen vnd sechs leuchtern, ein messinge sprutzen, drey merbelsteine weisse teffelein, ein bildt s. Franciscus vff einem tuch, ein zwifach gemalet teffelein daran M. Anthonius vnd Cleopatra gemalet sampt einem grunen fuhenglein, ein gemalte daffel daran des herrn abcontrafactur, ein eingefast tuch darauff der verlorn sun gemaltt, ein eingefast gemalt tuch darauff die evangelischen history von dem herrn vnd Petro als er in aus dem schiff fordert, ein eingefast gemalt tuch darauff conuersio Pauli, ein kleiner wecker, ein eingefast tuch darauf die evangelische history Marcj ame eyfften, ein gemalt tuch darauf der verloren sun gemalet, ein gemalt tuch darauff Adam vnd Eua gemalet, ein gemalt tuch daran ein blofs weiber bildt vnd der thodt, ein handtswellen<sup>1)</sup> holtz mit einer junckfrawen daran des herrn wappen, ein gemalddt tuch darauff Maria Magdalena, ein gemalt tuch darauff die euangelische historia von den jungern, so gen Ehemaus gangen, ein gemaltt tuch darauff die histori von S. Christophero, ein gemaltt tuch darauff die histori von Abraham vnd seinem son Isaac, ein grofs gemalt tuch darauff die histori do Christus 5000 menschen speiste, ein gemalte verschlossene taffel, darauff des herrn annaten gemalet, ein alter banckpfulben.

In der kammern neben der grosen stuben: Ein spanbeth mit einem gantzen himel sampt zweyen anritten, darinnen ein deckbeth mit einer weissen ziehen, drey fuheng ploee vnd weis, — ein eingefast tuch darinnen die histori vom heydnischen freulein; ein grofser verschlossener schrank darinnen ein fuetter mit zwelf messern, allerley specerey vnd appedeckerey, ein gantzer hutt zucker, ein messing vhr in einem fuetter, ein dutzet loffel mit peinen stilen in einem weissen hultz fuetter; — ein verschlossen schrancklein mit vier schubladen darinnen allerley specerey von wurtz, mer acht disch tuecher, ein badtmantel, zwey zwach tuecher, ein weifs badtsecklein, ein vmblege, ein confect schachtel, drey hembder das ein mit einem schwarzen krägen zwey mit weifser arbeyt; — ein grofse verschlossene truhnen darinnen ein dolchen mit einer sammeten scheid mit silber beschlagen, ein schwarz zwilliche fallichs, — ein bar grüne socken, ein zwifacher schwarzer reidrockh, ein leinwater kittel mit samet verbrembt, ein schwarz borschete<sup>2)</sup> leybrocklein mit samet verbrembt, ein schwarz borset<sup>2)</sup> leybrocklein one samet, ein schwarz barchete wames, ein negelfarb<sup>3)</sup> daffete wames mit samet verbrembt, ein schwarz damascate wammes mit sammeten knopffen, ein lidere wammes, ein lidere bare hosen mit schwarzem borschet<sup>2)</sup> vnterfuttet, ein schwarz wulle bar hosen, ein hesen<sup>4)</sup> leybeltz, zwey

alte lidere bare hosen vnten mit wullen stumpffen, zwen brustfleck, ein schwarzer schamlotte vnd ein weifser gesteppter, ein negelfarb schamlotte schauben mit schwarzen mosch gefüttet, ein weifs barchete zerschnitten wammes, ein einfacher schwarzer schamlott mit leynwatt vnterfuttet, ein schwarz samete baret, drey schlaplein vnter deren eines gefuettert, ein ottere hauben, zwen corrock, drey kuttentucher, funff faciettlein,<sup>5)</sup> ein schlaffhauben, ein schwarzer braunschweiger manttl; ein klein genierneust<sup>6)</sup> verschlossen truhelein darinnen ein schöner grosser vergultter becher auff dreyen fuefsen mit dreyen wappen sampt einem deckel, ein zwifach silbere scheuerlein<sup>7)</sup> mit schwarzenbergischen wappen, acht silbere mackollein<sup>8)</sup> in einander das vnterst mit einem fuefs ganntz vergultt sampt einem deckel darauff des schwarzenbergischen wappen, ein hoher vergultter becher darauff ein Schwartzenburgisch wappen, ein silbere kandtlein<sup>9)</sup> mit Schwartzenburgisch wappen, ein indianische nus vneingefast, ein buchsbaume loffel mit einem landtsknecht, ein cristalline loffel in einem fuetter, ein gelb aigsteiner<sup>10)</sup> patternoster mit funff silbernen bollen<sup>11)</sup>, ein halber bisamknopff darauf ein crucifix, ein schwarz aigsteiner<sup>10)</sup> patternoster mit sieben kornern, ein cristalline gefäfs an ein dolchen gehorig, ein patternoster mit kornern, ein ametisten paternoster; ein grofse alte vnerschlossene truhnen darinnen ein lauten, ein geygen, zehen kleuen garens<sup>12)</sup> in einem korblein; — ein verschlossener beheltter mit zweyen vachen darinnen mancherlei gleser.

Volgt ane (an) zinwerckh: Ein grofse schenk kandel, zwue viertel kandel, zwey dreiseidleins kandel, vier mafskandel, vier seidleinskandel, zwey viermafs kandlein, ein viertheil flaschen, ein mas flaschlein, zwey seidleins flaschlein, ein zwifach kandlein, ein kupfferling<sup>13)</sup> ein grofs zine saltzfafs, drey kleine zine becherlein, sechs zine hoffbecher, zwen zineteller, zwey grofse zine, achzehen zillig vnd kleine zine, ein zine tischblat, funff kleine zine zerleg deller, siebenzehen zinene tischdeller, vier senfft zinlein, acht schone saltzfesslein, ein gemalte auffhebschussel, neun zilliger ausgestochener zine, zwolff ausgestochene erbeszine mit handthaben, sechtzehen ausgestochene kleine senfftzinlein mit öhrlein, vier ausgegrabene senfftzinle gar cleine, ein ziner kammerscherben,<sup>14)</sup> vier pleche schussel, ein pleche bierkandel, ein pleche triechter, ein pleche auffhebschusselein.

Ane messing: Ein messinger bock vff ein tisch, ein messing pfannenholtz, ein messing kandel sampt einem becken, ein messing rauchfafs, zwen messing leuchter auff ein altar, ein messing leuchter mit dreyen roren, zwen messing leuchter mit

<sup>1)</sup> Handzwehle, Handtuch. Schmeller II, 1176.

<sup>2)</sup> borschete, borset = wursaten, aus Wursat, einem halbsidenden Stoff, gefertigt. Schm. II, 1003 f.

<sup>3)</sup> nelkenfarbig.

<sup>4)</sup> häsen, von Hasenpelz.

<sup>5)</sup> Taschentuch, Schm. I, 780. <sup>6)</sup> gefirnifst.

<sup>7)</sup> Pokal, Doppelbecher, Schm. II, 456.

<sup>8)</sup> Becher, Schm. I, 1575. <sup>9)</sup> Kännelein, Schm. I, 1253.

<sup>10)</sup> von Aitstein (mhd. agetstein), Bernstein, Schm. I, 172.

<sup>11)</sup> Kugel. <sup>12)</sup> Knäuel (mhd. kliuwe) Garns.

<sup>13)</sup> kupfernes Gefäfs, Schm. I, 1275.

<sup>14)</sup> Nachtgeschirr, Grimm, Wbch. V, 129.

zween roren, acht leuchter mit einen roren, ein klein leuchterlein mit zweyen roren, neun badkopff, <sup>15)</sup> ein klein beckellein, ein messing ampelein <sup>16)</sup> ein messing kesselein, ein messing kolpfannen, ein messing blutdigelein, ein messing schussel ane (an) ein wage, eine messingen morscher <sup>17)</sup> mit einem strempffel. <sup>18)</sup>

Ane kupffergeschirr: Ein grofse neue flaschen on-

<sup>15)</sup> Schröpfkopf, Schm. I, 1275.

<sup>16)</sup> Kleines Gefäß, ampulla, Schm. I, 80. <sup>17)</sup> Mörser.

<sup>18)</sup> Stempfel, Schm. II, 815.

geuerlich vff zehen mas, ein kupffere handtbecken, ein eisere bock vff einen tisch, zwo sacketn <sup>19)</sup>, ein roer.

Ane tuchich: <sup>20)</sup> Acht tischtucher, vier bar grober leilacher, <sup>21)</sup> vier bar flachser leilacher, sieben hembder, vier kussen ziehen, sieben handtswelen <sup>1)</sup>, drey facetlein <sup>5)</sup>, ein schlaffhauben.

Schwarzenberg.

A. Mörath.

<sup>19)</sup> Schachteln? <sup>20)</sup> Tuchach, Tuchwaare, Tuchwerk.

<sup>21)</sup> Leinlaken, Betttuch, Schm. I, 1417.  
(Schluß folgt.)

### Jahrmarktsbuden und Kramläden des 15. Jahrhunderts.

Der Papiercodex Nr. 973 unserer Bibliothek enthält eine Handschrift des trojanischen Krieges in deutscher prosaischer Bearbeitung des 14. Jahrh., die mit einer großen Zahl flüchtig gezeichneter Bilder ausgestattet ist, welche, roh koloriert, nicht als hervorragende künstlerische Leistungen bezeichnet werden können, die aber doch, sehr lebendig dargestellt, viele Einzelheiten zeigen, die dem Leben abgelauscht sind.

Derartige Handschriften wurden nebst ihrem Bilderschmuck mitunter handwerklich kopiert, und so mag auch unser Codex vielleicht irgend einem anderen Originalen nachgebildet worden sein; vielleicht ist er selber Original, vielleicht sind die Bilder Skizzen für eine sorgfältigere Ausführung an anderem Orte. Interessant ist nur, daß die Bilder und der Text nicht gleichzeitig von derselben Hand hergestellt sind, indem der Text eine bräunliche, etwas verblasste Tinte zeigt, während die Bilder mit rein schwarzer Farbe gezeichnet sind. Sie müs-

sen vor Niederschreibung des Textes auf die Blätter gezeichnet worden sein; denn derselbe schließt sich, theilweise mit ungleicher Zeilenlänge, an die Bilder seitlich in einer Weise an, daß er nicht vor denselben dagewesen sein kann; aber es hat auch der Schreiber des Textes mit seiner braunen Tinte Einzelnes verbessert und mehr hervorgehoben, was ihm der Maler nicht charakteristisch genug gezeichnet hatte. Besonders ist dafür der Kampf auf fol. 35 v. und 36 r. zu nennen, wo er beiden Anführern mit heller Tinte noch Kronen auf die Helme gezeichnet hat, um sie als Könige zu bezeichnen.

Was die Zeit betrifft, der die Bilder entstammen, so zeigt die Bewaffnung bei den vielen dargestellten Kämpfern Arme und Beine in Schienen, den Körper in farbigen Lendnern oder mit buntem Wollkleide bedeckt, den Hals mit den Halsbergen aus Kettengeflecht, die Häupter theils mit Eisenhüten, theils mit der oben spitzen Beckenhaube (Bassinnet)



bedeckt. Die Handschuhe haben die charakteristische Form des 14. Jahrh.; Schellenschmuck am Gürtel wird theilweise zur Bewaffnung getragen, ebenso aber auch an den Zotteltrachten der Hauskleidung, so daß das Kostüm dem Ende des 14. und Beginn des 15. Jahrh. angehört. Auch die Schriftzeichen

kommen die Herren und Damen der benachbarten Burg, um einzukaufen. Daß die eine Dame bärtig ist, erklärt sich aus der Sache selbst; es ist die Scene gemeint, wo Achilles unter den Jungfrauen sich als Mann verräth, indem er aus den Herrlichkeiten des bunten Trödelkrames für sich den Schild her-

Fig. 2.



des Textes weisen auf den Beginn des 15. Jahrh., vielleicht noch Schlufs des 14. hin. Wenn also nicht unser Codex selbst, so ist jedenfalls das Original, nach welchem er kopiert ist, gegen das Jahr 1400 entstanden. Wir werden aus demselben noch Einiges zu entnehmen haben. Heute führen wir den Lesern daraus zunächst in Fig. 1 ein echtes Genrebild vor. Es ist wol Kirchweihe; an der Kirche hat ein Händler seine Bude aufgeschlagen und bietet allerlei zum Verkaufe aus. Da

ausgreift. Der Maler wollte uns sagen, was natürlich (wie so oft auf der Bühne von heute) keiner der Mitspielenden merkt, daß diese angebliche Prinzessin kein Weib, sondern Achilles ist. Der Kaufmann unterscheidet sich in seiner einfachen Kleidung von den herrschaftlichen Käufern. Die Art, wie die Bude zusammengestellt ist, hat sich bis heute noch erhalten, und der hiesige Weihnachtsmarkt zeigt deren alljährlich in ziemlicher Anzahl. Auch die Händler bleiben, obwohl aufmerk-

sam auf ihre Besucher und Waaren, sitzen, wie jener unseres Bildes, höchstens durch einzelne Worte die Waaren anpreisend, bis die Besucher gewählt haben und der Handel beginnt; dann erst stehen sie auf. Wir können also wohl glauben, daß der Zeichner seine Scene der Natur abgelauscht und sie, mit Aus-

det, daß ein äußerlich sichtbares Zeichen den Feldherrn im Kampfe jedem Knechte der Gegner verrieth, und daß er ihren Geschossen und den Angriffen aus der Ferne ebenso ausgesetzt war, wie den ritterlichen Waffen der ebenbürtigen Gegner. Er durfte also kein Zeichen auf dem Helm tragen, so wenig als es irgend einer List bedurft hätte, den Achilles zu erkennen, wenn er so aus den Jungfrauen sich herausgehoben hätte, wie auf unserem Bilde. Wir gehen jedoch auf diese Frage besser erst später ein, wenn die Betrachtung der Bewaffnung dieses Codex sowie jenes zweiten, von welchem sofort die Rede sein wird, uns noch eine Reihe ähnlicher Züge vor Augen geführt hat, die uns veranlassen, zu untersuchen, wie weit wir berechtigt sind, sichere Schlüsse zu ziehen, und wie gerade ein Theil der Mängel jener Abbildungen daraus hervorgeht, daß deutlich zu verstehendes Sprechen in der Absicht der Maler und Zeichner lag.



Fig. 3.

nahme dess Bartes, genau so wiedergegeben hat, wie er selbst sie oft im Leben gesehen.

Es würde hier Anlaß gegeben sein, auf einige Gewohnheiten der mittelalterlichen Künstler im allgemeinen hinzuweisen und zu untersuchen, wie weit überhaupt der Grad der Glaubwürdigkeit mittelalterlicher Bilder geht; denn es tritt hier in dem Barte des Achilles derselbe Zug hervor, welcher den Schreiber des Textes unseres Codex veranlaßt hat, bei dem Kampfe auf fol. 35 v. und 36 r. die Helme der Könige mit Kronen noch auszustatten, welche der Zeichner vergessen, und die sie doch sicherlich im Kampfe nicht trugen. Mag es auch im Sinne des Mittelalters wie der antiken Welt gelegen haben, anzunehmen, daß sich die Heerführer, die Könige und Fürsten durch besondere Tapferkeit auszeichneten, so lag es doch sicher nicht mehr in der Taktik des 14. und 15. Jahrh. begrün-

zyklen des Mittelalters an.

Auf vortreffliches Papier in großem Folio-Format geschrieben, enthält er viele Illustrationen, die zum Theil über zwei Seiten weggehen. Was das Buch besonders werthvoll für die Kulturgeschichte macht, ist einerseits der reiche Inhalt, andererseits aber die genaue Datierung. Dasselbe enthält, unmittelbar an den trojanischen Krieg anschließend, als zweites Stück den Wilhelm von Orlens des Rudolf von Montfort, als drittes den Herzog Ernst und trägt am Schluß die Worte: *Scriptum et completum est per me Heinricum de Steynfurt, Clericum Osnaburgensum Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xlj<sup>mo</sup> Sabbato ante festum Purificacionis gloriose virginis Marie, Deo gracias.*

Wir haben also genaue Daten, welche sowohl nach Ort als Zeit Vieles feststellen lassen, was in anderen Darstellungen unbestimmt bleiben würde, und es ist deshalb ganz besonders

gerechtfertigt, dafs wir heute und später eine Reihe der Darstellungen aus diesem Bande veröffentlichen.

Die Illustrationen des Bandes begleiten nur die beiden ersten Stücke. Die phantastischen Erzählungen des dritten Stückes haben den Zeichner, der allen seinen Bildern Erschei-

den feinen Strichen da und dort zu Tage. Er hat oft angesetzt, ohne grofse, lange Linien zu ziehen, manche Linie nochmals überzeichnet, da, wo sie krumm geworden, durch eine zweite daneben gestellte verbessert. Aber es ist auch hier keine Spur von Vorzeichnung mit Bleistift oder sonst einem vertilg-

Fig. 4.



nungen aus dem Leben zu Grunde gelegt hat, nicht gereizt. Die Zeichnungen sind leicht hingeworfen, aber feiner als im vorhin erwähnten Codex. Es sind meist sehr dünne, leichte Striche. Sicherheit der Hand bildet nicht des Künstlers vorzüglichste Begabung; denn eine gewisse Aengstlichkeit tritt in

barem Materiale zu sehen. Der Illustrator hat offenbar die Sachen erst während des Aufzeichnens mit der Feder erdacht. Dadurch haben, trotz ängstlicher Kleinlichkeit der Linienführung in vielen Einzelheiten, die Bilder im Ganzen eine grofse Frische. Man sieht, dafs die Unsicherheit nur die Führung der

ersten Linien jeden Bildes beeinträchtigte. Sobald einmal etwas auf dem Papiere stand und der Künstler daran anknüpfen konnte, gieng das Weitere ihm leicht von der Hand; er zeichnete die eigenthümlichsten perspektivischen Verkürzungen des menschlichen Körpers mit Verständniß. Er brachte selbst da

rer Führung derselben. Dagegen hat der Zeichner, wenn das Bild nach und nach entstanden war, die Schraffierung zu Hilfe genommen, um einzelne Flächen von einander abzuheben, oder eine Form, die durch die Zeichnung allein nicht genügend sich abgerundet hätte, noch mehr abzurunden. Auf die Zeichnung

Fig. 5.



und dort trotz der Einfachheit der Behandlung, Gefühl und Harmonie in den Ausdruck der Gesichter wie in die Linienführung des Faltenwurfes. Aber der Strich bleibt immer dünn; wo er in einzelnen Bildern stärker auftritt, scheint der Grund mehr an stumpf gewordener Feder zu liegen, als an kräftige-

legte der Meister leichte Töne als Schattierung und Kolorierung, zunächst einen Tushton, der die Tiefen und Theile der Färbung hervorheben mußte, wie die Streifung des Pelzes u. A., aber ziemlich leichthin aufgetragen ist. Ebenso leichthin aufgetragen, aber auch in ganz leichten, dünnen Tönen gehalten

erscheint der Auftrag der übrigen Farben, ebenfalls wie eine Schattierung behandelt; nirgends ist auf den Figuren ein Lokation der Gewänder oder dergl. angelegt, selbst nicht des Fleisches. Wie der graue Tushton als Schattenton erscheint, so auch alle andern Farbtöne. Das lichte Blau deckt nur einen dünnen Schattenton auf die Tiefen der Falten eines blauen Kleides, ebenso das lichte Karminroth oder Gelb. Das oft vorkommende Eisen der Bewaffnung ist ebenfalls blau schattiert, wie die blauen Gewänder. Nur ein Olivgrün ist als Färbung der Masse sowohl für Bäume, als für den Boden benützt und tritt energischer auf, als alle andern Farbtöne. Wirklich energisch aber tritt der Zinnober bei dem vielen Blute auf, welches im trojanischen Kriege vergossen wird, zu dessen Anbringung aber der Künstler keiner Vorzeichnung mehr bedurfte, da es als letzte Vollendung zu den Bildern hinzutrat, nachdem er mittlerweile die Sicherheit gefunden, die ihm bei den ersten Linien der Zeichnung jedes Bildes fehlte.

Dafs der Schreiber des Codex auch die Bilder gezeichnet hat, geht wol aus der eben angeführten Schlußschrift hervor; aber sie sind nicht mit dem Texte zugleich, mindestens nicht mit derselben Tinte, sondern mit einer verschieden stark verwendeten Tusche gezeichnet. Auch finden wir keinen Anhaltspunkt, dafs sie vorher auf dem Papiere standen und der Text sich erst anschloß; vielmehr dürfte jedes Bild erst nach Fertigstellung des Textes der betreffenden Seite gezeichnet und koloriert worden sein.

Wenn auch die Erzählung einen ganz andern Wortlaut hat als im erstgenannten Codex, so sind doch die Scenen theilweise ganz ähnlich dargestellt, und ein Vergleich auch in dieser Richtung ist nicht ohne Interesse.

Heinrich von Steinfurt hat jener Scene, wie Ulysses den Achilles erkennt, zwei Bilder gewidmet. Im ersten ist er und Diomedes soeben angekommen. Ihr Schiff mit Waaren liegt am Ufer, und König Lycomedes kommt mit seinen Töchtern, unter denen Achilles verkleidet sich befindet. Wie hier bei uns, so geht auch im Original das Bild über zwei Seiten weg (Fig. 2, 3). Im folgenden, Fig. 4, ist der Krämer bei seiner Bude, und Achilles, durch kriegerische Musik angeregt, greift nach dem Harnisch.

Aber nicht nur der wandernde Kaufmann brachte Waaren zum Jahrmarkte. In den Städten selbst waren Kaufleute angesiedelt, in deren Gewölben die verschiedensten Waaren aufgestapelt lagen. Da mag der Künstler ähnliche Bilder gesehen haben, wie Fig. 4 ein solches darstellt, wenn die Jugend der Stadt, beiderlei Geschlechtes, sich Geschenke einkaufte. Allerdings ist hier die Scene anders gemeint. Die Paare sind nicht

Liebespaare, wenn sie auch so erscheinen. Es ist die Theilung der trojanischen Beute dargestellt, und auch die Jungfrauen sind Beutestücke, welche den Helden zugetheilt werden, gleichwie das Geld, die Töpfe und Tücher, die Pokale und Kästchen. Mit solcher Beute wurde das Schiff beladen (Sp. 265 des vor. Jahrg.), das sie mit sammt dem Erworbenen in die Heimat zurücktragen soll.

Da wir noch eine Reihe von Bildern aus den beiden hier angeführten Codices zu veröffentlichen gedenken, so haben wir noch Gelegenheit, auf die Verwandtschaft, wie auf die Unterschiede der Kostüme und Waffen hinzuweisen von denen insbesondere letztere eine für die kurze Zeit, welche zwischen der Entstehung beider Bände liegt, höchst beträchtliche Entwicklung zeigen.

Nürnberg.

A. Essenwein.

### Volksthümliches aus Niederösterreich.

#### 1. Neujahrswunsch der Kinder.

I' wünsch 'n Hearn und dá Frau á glickseligs naichs (*neues*) Joar,  
's Christkindl mit 'n kraustn (*gelockten*) Hoar!  
á gsunds und á längs Leb'n  
und án Baitl voll Geld danebn;  
án goldán Tisch,  
áf jedn Egg án bràtná Fisch,  
in dá' Mitt á Fláschn Wain,  
dafs dá Hear und d' Frau kinnán brav lustig sain.

#### 2. Wunschsprüche der sog. Dreikönigssinger.

Drâ di' mai, Sterndárl, drâ di' fai schên,\*)  
wàs má' den Haushearn winschn, soll fai gschêgn;  
miar winschn eam á schênes Haus,  
dafs ear kânn schauen baim Fenster hinaus.  
Drâ di', mai Sterndárl, drâ di' fai schên,  
wàs má' dá' Hausfrau winschn, soll fai gschêgn;  
miar winschn iar án rôtn Rock,  
dear stêt wia-r-a Nâglstock (*Nelkenstock*).  
Drâ di', mai Sterndárl, drâ di' fai schên,  
wàs má' da Hausdiarn winschn, soll fai gschêgn;  
miar winschn iar án rôtboartátn Mâ,  
dear s' alli Tâg nainmâl prign kâ.

Stockerau in Niederösterreich.

C. M. Blaas.

\*) Dabei wird ein beleuchteter Stern, welcher sich auf einer Stange befindet, gedreht.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Mit einer Beilage.



Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Februar 1880.

Nachdem wir vor einigen Jahren die Meldung hatten bringen dürfen, daß die meklenburgische Ritterschaft einen namhaften Betrag zur Ausstattung eines mit den Wappen ihrer Mitglieder zu schmückenden Saales gespendet, ist uns jüngst als weiterer freundlicher Beitrag dazu die Summe von 2500 m. durch Herrn Landmarschall Freih. von Maltzan auf Burg Penzlin übersendet worden.

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des kgl. preufs. Gesandten in München, Freih. von Werthern-Beichlingen, haben die alten thüringischen Geschlechter von Wangenheim, von Werthern und von Witzleben je 300 Mark zur Ausführung gemalter Fenster zur Verfügung gestellt, in der Hoffnung, daß noch fernere thüringische Geschlechter sich ihnen anschließen werden, so daß wir Aussicht haben, unsern Bau abermals mit einer zusammenhängenden Reihe schöner Wappenfenster zu schmücken.

Den Bemühungen des Mitgliedes unseres Verwaltungsausschusses, Professor v. Lübke, sowie der Herren Konsul Federer und Kaufmann Barth verdanken wir den Umlauf einer Subscriptionsliste für das Handelsmuseum in Stuttgart, welche folgende neue Zeichnungen von Antheilscheinen brachte: Arnold u. Gutmann 1, Gebrüder Barth 1, G. H. Beringer 1, Böhringer u. Geyer 2, Ad. Bonz u. Comp. 1, Karl Freiherr v. Cotta 10, Konsul Georg Dörtenbach 1, Karl Dörtenbach 1, Alfred Enke 1, Gasbeleuchtungsgesellschaft 1, Gebrüder Gutmann 1, Theodor Happel 1, Karl Jobst 1, C. Kirchhofer 1, Gebrüder Kröner 1, Hotelbesitzer Marquardt 1, Emil Mittler 1, Mohr u. Großmann 1, Joh. Gottlieb Müller u. Cie. 1, Adolf Neef 1, Friedrich Nopper 1, Pflaum u. Co. 1, Schiedmayer, Pianofortefabrik, 1, Schiedmayer u. Söhne, Hofpianofortefabrik, 1, J. F. Schill u. Co. 1, Schmid u. Dihlmann 1, Hermann Schönlein 1, Friedr. G. Schulz 1, Gebr. Schweitzer 1, Fabrikant Gustav Siegle 10, W. Spemann 1, Dr. K. Steiner 5, W. Storr 1, Zahn u. Comp. 1 und Georg Zorn 1. Ferner hat Herr Adalbert, Ritter von Lanna in Prag, welcher schon früher zwei Antheilscheine zeichnete, auf weitere zwei subscribiert, und ferner haben je einen Antheilschein genommen die Herren Gebrüder Friedländer und Mohr und Speyer zu Berlin. Auch in Frankfurt circuliert, angeregt durch die Herren H. v. Bethmann und Leop. Sonnemann, eine Liste, auf der, nach jüngster Mittheilung, bereits 55 Antheilscheine gezeichnet waren; es sind uns jedoch nur einzelne Namen bekannt, so daß wir die Mittheilung bis zur Vorlage der ganzen Liste verschieben. Hoffentlich folgen andere Städte recht bald diesem Beispiele.

Leider hat der Verwaltungsausschuss unserer Anstalt einen großen Verlust zu beklagen, indem ihm ein Mitglied, der kgl. Hofrath Föringer in München, durch den Tod entrissen wurde.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: Aalen. Dieterle, Präceptor, 2 m. Berlin. Th. Prüfer, Architekt, 6 m. Brandenburg a. H. H. v. Cappeln, Leh-

rer an der Töchterschule, 3 m.; Köhler, kgl. Bauinspektor, 2 m.; Dr. Rasmus, k. Gymnasialdirektor, 2 m. Colditz. Bendixen, Diaconus, 1 m.; Bergmann, Oberpfarrer, 50 pf. Collmen. Hoppe, Pfarrer, 1 m. Crailsheim. Waaser, Amtsrichter, 2 m. Dornreichenbach. Lic. Harig, Pfarrer, 50 pf. Dortmund. Frau Essellen, Rechtsanwalts Wittwe, 3 m. Dresden. A. Bake, Ingenieur, 3 m.; E. Bake, Bau- rath, 5 m.; A. Vetter, Ingenieur, 5 m. Fürth. Edelmann, Professor, 2 m.; Glaser, k. Bezirksamtmann, 2 m.; Anton Friedrich Götz, Büt- nermeister, 2 m.; Türkheim, Professor, 2 m. Grimma. Reinstein, Oberlehrer am Schullehrerseminar, 2 m.; Walter, Bürgermeister, (statt früher 1 m.) 2 m. Halberstadt. Gödicke, Baurath, 3 m. Heils- bronn. Jakob Hahn, Rothgerbereibes., 2 m. Hersfeld. Friedrich Braun, Fabrikant, 3 m.; Konr. Gesing, Kaufmann, 1 m. 50 pf.; Haf- ner, Gymnasiallehrer, 3 m.; Schenkheld, Gymnasiallehrer, 3 m. Hohburg. Hornickel, Pfarrer, 50 pf. Immenstadt. Joseph Ammann, Geometer, 2 m.; Robert Chevery, k. Bahnamtshilfe, 2 m.; Wil- helm Mönch, k. Rentbeamter, 2 m.; Philipp Schafsteck, k. Eisen- bahnhilfsassistent, 2 m. Kühren. Sterzel, Pfarrer, 30 pf. Lohr. Pfirsch, Professor, 2 m. Lüptitz. Bormann, Pfarrer, 1 m. Mellrichstadt. Dr. Braun, k. Bezirksarzt, 2 m.; Joseph Büttner, k. Notar, 2 m.; Franz Emmerling, k. Amtsrichter, 1 m.; Hans Oswald Schmitt, Kauf- mann, 2 m. Nemt. Grösel, Pfarrer, 1 m. Nürnberg. Karl Geng, Kaufmann, 3 m.; J. W. Köbler, Glaser und Glashändler, 3 m.; Joh. Leonh. Raum, Kaufmann, 3 m.; Christoph Schöner, Gymnasial- assistent, 3 m.; Franz Seeger, Kaufmann, 2 m.; J. D. Würndl, Kaufmann, 2 m. Pausitz. Bach, Pfarrer, 1 m. Pleinfeld. Fr. Ussel- mann, k. Post- und Bahnverwalter, 3 m. Püchau. Florey, Pfarrer, 50 pf. Röcknitz. Naumann, Pfarrer, 1 m. Schellenberg. Freyer, Pfarrer, 50 pf. Thallwitz. Lehmann, Pfarrer, 50 pf. Wurzen. Schind- ler, Pfarrer, 1 m. Zschirla. Rofsbach, Pfarrer, 50 pf.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: Edenkoben. Franck, Subrektor, 2 m. Mell- richstadt. Erhard, k. Oberamtsrichter, 3 m.; Kienle, k. Bezirksamt- mann, 3 m.; Kölbel, k. Rentamtmann, 3 m.; Schreiber, k. Bezirks- amtsassessor, 3 m. Rothenburg a. d. T. Sammlung des Rechtsan- waltes Gleim, 18 m. Wörth a. D. Freiherr von Lützelburg, kgl. Amtsrichter, 2 m.

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke z u

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Samm- lungen.

(Nr. 8233—8254.)

Berlin. Dietrich Reimer (Reimer u. Höfer), Verlagsbuch- handlung: Kartographische Uebersicht der k. deutschen Konsulate. Bonn. Prof. Dr. E. aus'm Weerth: Eine Anzahl Porträte in Kupferstich u. Lithographie. Eine Partie Farbendrucke nach ita- lienischen Majoliken u. Arbeiten von B. Palissy. De rechten van den Menschen Burger, 1795; Kupferstich. Der Garten von Versailles; Kupferstich. Dresden. Streit u. Neidhardt, Verlagshandlung: 4 Blätter Porträtgruppen in Lichtdruck. Fürth. Eugen Augu- stin: 2 gulseiserne Ofenplatten von 1664. Hamburg. C. W. Lü- ders, Vorsteher des Museums für Völkerkunde: 2 Silbermünzen des 16. Jahrh. Herbolzheim b. Uffenheim. Ch. Blümlein: Drei Gufsformen für Knöpfe aus Schieferstein; 17.—18. Jahrh. Mittel- alterliche Lanzenspitze. Kleine Silbermünze; 17. Jahrh. Iserlohn. Jul. Bädecker, Verlagshandl.: Karte des Reg.-Bezirks Arnberg von Emmerich. Kupferzell. F.-K. Fürst zu Hohenlohe-Wal- denburg: Photographie eines Trinkgefäßes in Gestalt eines Buches, 1560. Magdeburg. E. F. Grünert: 3 Goldmünzen, 27 sil-

berne Doppelthaler, Thaler u. Medaillen, 1 Kupfermedaille nürnbergischen Gepräges vom 17. u. 18. Jahrhdt. **München.** Albert Gräfle, großh. bad. Hofmaler: Proklamation des Kaisers Franz an die Bewohner der vorderösterreichischen Lande, 1803. Drei Proklamationen an dieselben von dem französ. Generaldirektor Parcus aus dem 4. Jahre der Republik. **Nürnberg.** G. Benda, Antiquar: Spielkarte vom 16. Jahrh. Frau Bromig, Badeanstaltbesitzerin: Skulptur in Solenhofer Stein, 2 Knaben auf Pferden u. ein Wapen mit gekröntem Löwen, nach H. S. Beham. Drittler, Bankbuchhalter: Eine größere Anzahl von Kinderspielsachen, Bilderbüchern u. a. vom 18. Jahrh. Gebert, Numismatiker: 2 gepresste Puchdeckel, 16. — 17. Jahrh. Ein hölzerner Kuchenmodell, 18. Jahrh. G. Kamann, Realienlehrer: Römische Silbermünze. Frhr. v. Mettingh: Mehrere Fibulae, Armringe u. a. prähistorische Bronzegegenstände. Mittelalterlicher Schlüssel. Bleimedaillon auf Calvin, Rehlen, Fabrikbesitzer: Römische Bronzemünze. H. u. Chr. Reich, Fabrikbesitzer: Wandkalender in Farbendruck für 1880. Ludwig Robock, Maler: Partie aus der Franziskanerkirche zu Rothenburg o. d. T., Aquarell, und 2 Ansichten von Kissingen, Radierungen des Hrn. Geschenkebers. Rotermond, Bildhauer: Bruchstück eines Flugblattes des 16. Jahrh. U. E. Sebald'sche Buchdruckerei: Mehrere ältere Druckrequisiten.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 40,220 — 40,462.)

**Aarau.** H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhandlung: Hafsler, die Petrus-Sage. 1877. 8. Sutermeister, der Schulmeister im deutschen Sprichwort. 1878. 8. Götz, die deutsche Dichtung in ihren lebensvollsten Erscheinungen. 8. Vulliemin, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. 1878. 8. Die letzten Tage des Sonderbundes. 1877. 8. Guhl, summarische Kirchengeschichte. 1876. 8. Vetter, neue Mittheilungen aus Konrad's von Ammenhausen Schachzabelbuch. 1877. 4. Rochholtz, Aargauer Weisthümer. 1877. 8. Feierabend, Geschichte der eidgenössischen Schützenfeste. 1876. 8. — **Basel.** C. Detloff's Buchhandlung: Pellikan, Chronikon, hrsg. von Riggenbach. 1877. 8. Seiler, die Basler Mundart. 1879. 8. Bagge, über das Verhältniß der Musik zur Religion und zum christlichen Kultus. 1876. 8. Bernoulli, die Schlacht bei St. Jakob an der Birs. 1877. 8. Bächtold, Hans Salat, ein schweizerischer Chronist und Dichter aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. 1876. 8. Boos, Geschichte Basels. I. Band. 1878. 8. Boos, kurze Beschreibung des Münsters zu Basel. 1875. 8. — **Berlin.** Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhdlg.: Schwartz, Leben des Generals Carl von Clausewitz etc.; 2 Bde. 1878. 8. Fischer, Friedrich d. Gr. und die Volkerziehung. 1877. 8. Theob. Grieben, Verlagsbuchhandlung: Hocker, Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck; 2. Aufl. 1879. 8. Wolff, die Geheimsprache der Handelsleute. 1879. 8. Carl Heymann's Verlag: Ueterodt, zur Geschichte der Heilkunde. Darstellungen aus dem Bereiche der Volkskrankheiten und des Sanitätswesens im deutschen Mittelalter. 1875. 8. Schottmüller, Febrbellin. 1875. 8. Suarez, Bornemann und Koch, die drei Männer des preuß. Rechtes. 1875. 8. Schmolke, Philipp's II. Abschied von den Niederlanden. 1878. 8. Leesenberg, über Ursprung und erstes Vorkommen der heutigen Wappen. 1877. 4. v. Redern, zur Geschichte der Familie von der Marwitz. 1879. 8. Dr. A. Mahn, Universitätsprofessor: Ders., die Biographien der Troubadours, in provenzalischer Sprache; 2. Aufl. 1878. 8. Franz Vahlen, Verlagshandlung: Müller, Geschichte des deutschen Volkes. 1880. 8. — **Bielefeld.** Velhagen u. Klasing, Verlagshandlung: Leistner, des schlesischen Ritters Hans v. Schweinichen abenteuerlicher Lebenslauf. 1878. 8. Altdeutscher Witz u. Verstand. 4. Aufl. 1880. 8. Altdeutscher Schwank u. Scherz; 2. Aufl. 1880. 8. Der Feldzug der preuß. Main-Armee im Sommer 1866; 3. Aufl. 1868. 8. Mieg, holländ.-deutsches und deutsch-holländ. Taschen-Wörterbuch; 3. Auflage. 1878. 8. Kritik der „Quintessenz des Socialismus“ von Schäffle. 1878. 8. Jensen, aus dem 16. Jahrhundert. 1877. 8. König, deutsche Literaturgeschichte; 3. Aufl. 1879. 8. — **Braunschweig.** C. A. Schwetschke u. Sohn: Lind-

ner, Geschichte des deutschen Reiches vom Ende des XIV. Jahrhunderts bis zur Reformation; Bd. II, 1. 1876. 8. Plank, das deutsche Gerichtsverfahren im Mittelalter. Bd. I. II. 1879. 8. — **Breslau.** Schlesische Gesellschaft für vaterländ. Cultur: Dies., 56. Jahres-Bericht etc.; f. d. J. 1878. 1879. 8. General-Sachregister der in den Schriften etc. von 1804—1876 incl. enthaltenen Aufsätze. 1878. 8. Statut etc. 1879. 4. — **Dresden.** G. Schönfeld, Verlagsbuchhandlung: Grässe, guide de l'amateur de porcelaines et de poteries; 6<sup>me</sup> edit. 1880. 8. — **Düsseldorf.** L. Schwann, Verlagshandlung: Ennen, Geschichte der Stadt Köln. 4. u. 5. Bd. 1875 u. 1880. 8. Hessel, geschichtl. Mittheilungen über die Heiligthümer der Stiftskirche zu Aachen. 1874. 8. Drouven, die Reformation in der Kölnischen Kirchenprovinz zur Zeit des Erzbischofes und Kurfürsten Hermann V., Graf zu Wied. 1876. 8. Kessel, Geschichte der Stadt Ratingen; 2. Bd. 1877. 8. — **Elberfeld.** R. L. Friderichs, Buchhandlung: Siebert, Grundvorstellungen in der altdeutschen Götter-Sagenwelt. 1877. 8. — **Erlangen.** Eduard Besold, Verlagshandlung: Lüder, die Genfer Convention. 1876. 8. Herzog, Abrifs der gesammten Kirchengeschichte. I. II. Bd. 1876. 79. 8. v. Poschinger, die Banken im deutschen Reiche, Oesterreich u. der Schweiz. I. Bd. 1876. 8. — **A. Deichert,** Verlagshandlung: Schmidt, Wittenberg unter Kurfürst Friedrich dem Weisen. 1877. 8. Kraufsold, die Sage vom heil. Graal und Parceval. 1878. 8. Physikalisch-medicinische Societät: Dies., Sitzungsberichte etc.; 11. Heft. 1879. 8. — **Giessen.** Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde: Dies., 18. Bericht etc.; 1879. 8. — **Görlitz.** C. A. Starke, Buch- und Kunsthandlung: Grünberg, Wappenschuch, hrsg. von v. Stillfried und Hildebrand; 26. Lfg. Imp. 2. — **Heidelberg.** K. Winter, Universit.-Buchhdlg.: Kleinschmidt, Karl Friedrich v. Baden. 1878. 8. Gefücken, Staat u. Kirche nach Anschauung der Reformatoren. 1879. 8. Rieger, die Gottesfreunde im deutschen Mittelalter. 1879. 8. — **Helsingfors.** Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., Öfversigt etc., XXI, 1878—79. 1879. 8. — **Hermannstadt.** Verein für siebenbürgische Landeskunde: Ders., Jahresbericht etc. für das Vereinsjahr 1878/79. 8. Archiv etc.; n. F. 15. Bd. 2. Heft. 1879. 8. — **Ingolstadt.** Histor. Verein in und für Ingolstadt: Ders., Sammelblatt; V. Heft. 1880. 8. — **Innsbruck.** Ferdinandeum für Tirol u. Vorarlberg: Dass., Zeitschrift etc.; III. Folge, 23. Heft. 1879. 8. — **Jena.** Gustav Fischer, Verlagshandlung: Häser, Lehrbuch der Geschichte der Medicin. III. Aufl. II. Bd. 6. Lfg. und III. Bd. 6. Lfg. 1879. 8. — **Karlsruhe.** A. Bielefeld, Hofbuchhandlung: Becker, deutsche Reiterei in den Kriegen der Urzeit und des frühen Mittelalters bis zu Ende des 11. Jahrhunderts. 1876. 8. Ders., aus der Jugendzeit der stehenden Heere Deutschlands u. Oesterreichs. 1877. 8. v. Weech, Baden in den Jahren 1852 bis 1877. 1877. 8. — **Kassel.** J. Bacmeister, Verlagshandlung: Hansmann, Friedr. Fröbel, 2. Ausg. 8. Helmsing, übersichtl. Darstellung des Wichtigsten aus der Kirchengeschichte der russischen Ostseeprovinzen 8. Tiegs, Biographien deutscher Dichter. 8. Kraufse, Erpho von Nithardshausen. 8. Weber, die Geschichte der Volksschulpädagogik u. der Kleinkindererziehung 8. Fricke, kurzer Abrifs der deutschen Dichtkunst. 8. Merle, Reimchronik von Eisenach, Thüringen u. Hessen. 8. Becker, Maler Schönbart; 2. Aufl. 8. — **Kiel.** Gesellschaft für schlesw.-holstein-lauenburgische Geschichte: Dies., Zeitschrift etc.; 9. Bd. 1879. 8. Universität: Dies., Schriften etc. aus dem Jahre 1878; Bd. XXV. 1879. 4. — **Kissingen.** Dr. D. Friedrich Erhard, k. Hofrath u. qu. Bezirksarzt †: Augspurgisches evangelisches Ministerium. Pap.-Hs. 18. Jhdt. 2. Mit 241 Bildnissen. Die russischen Kaiser von Rurik I. bis Peter III. in 61 Bildnissen. 4. — **Köln.** Histor. Verein für den Niederrhein: Ders., Annalen etc.; Heft 33. 34. 1879. 8. — **Leiden.** Maatschappij der nederlandsche Letterkunde: Dies., Handelingen etc. over het J. 1879. 8. Levensberichten etc. 1879. 8. — **Leipzig.** Baumgärtner's Buchhandlung: Baumgärtner, Hermann von Staleck, Pfalzgraf bei Rhein. 1877. 8. Schleiden, die Bedeutung der Juden für Erhaltung und Wiederbelebung der Wissenschaften im Mittelalter; 4. Aufl. 1879. 8. — **F. A. Brockhaus,** Verlagshandlung: Deutsche Dichter des 16. Jahrhds.; 12. 13. Bd. 1880. 8. Histor. Taschenbuch, hrsg. von Riehl; V. Folge, 9. Jhg.

1879. 8. Wander deutsches Sprichwörter-Lexikon; 71. Lfg. 1879. 8. v. Raumer, Geschichte der Hohenstaufen; 6 Bde. 4. Aufl. 1873. 8. Das Papstthum in seiner allmählichen Entwicklung bis auf die Gegenwart. 1876. 8. von der Wengen, die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871. 1875. 8. Heinsius, allgemeines Bücherlexikon. 15. Bd., 1. u. 2. Abth. 1876.—78. 4. S. Hirzel, Verlagshdlg.: Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger; I. Bd. 1879. 8. E. A. Seemann, Verlagshandlung: Textbuch zu Seemann's kunsthistor. Bilderbogen; 3. Heft 1879. 8. Otto Spamer, Verlagshandlung: Thomas, die denkwürdigsten Erfindungen bis zu Ende des XVIII. Jahrhds., 2 Bde. 1877. 8. v. Köppen, Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler; 2. Aufl. 1878. 8. Göpel, illustrierte Kunstgeschichte. 1879. 8. v. Leixner, illustrierte Literaturgeschichte der vornehmsten Kulturvölker. I. Bd. 1880. 8. Das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien; Bd. 1—6, siebente Aufl. u. Ergänzungsband, Abth. 1 u. 2. 1876—80. 8. Otto, das Buch merkwürdiger Kinder. 1878. 8. Klöden u. Köppen, unser deutsches Land und Volk; I. II. 1878 u. 79. 8. Oppel, Abenteuer des Kapitän Mago. 1878. 8. Weinland, Rulaman. 1878. 8. Ders., Kuning Hartfest. 1879. 8. Schöner, der letzte Hortensier. 1880. 8. Paul, die versunkene Stadt. 1879. 8. Ohorn, der Eisenkönig. 1879. 8. Schmidt, illustrierte Geschichte von Preussen; 1.—11. Heft. 8. Carl, die schönsten griechischen Sagen aus dem Alterthum. 1880. 8. Lausch, das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, Sagen und Schwänke; 11. Aufl. 1880. 8. Glafs, Wörterbuch der Mythologie. 1880. 8. Alruna. Der Jugend Lieblings-Märchenschatz. 4. Aufl. 1880. 8. Knortz, aus dem Wigwam. Uralte Märchen und Sagen der nordamerikanischen Indianer. 1880. 8. Bär u. v. Hellwald, der vorgeschichtl. Mensch; 2. Aufl. 1880. 8. Christmann und Oberländer, Australien, Geschichte der Entdeckung und Kolonisation; 2. Aufl. 1880. 8. Czerwinski, Brevier der Tanzkunst. 8. Otto, das Tabakskollegium und die Zeit des Zopfes. 1880. 8. Michael, Opfer des Aberglaubens, Irrthums u. des Wahns. 8. Cüppers, Hermann der Cherusker. 1880. 8. Roth, Heinrich Pestalozzi. 1880. 8. Schröder, de plattditsche Bismark. 1878. 8. Oberländer, berühmte Reisende, Geographen und Länderentdecker im 19. Jahrhundert. 1880. 8. Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute; 21. Aufl. 1880. 8. Wägner, die Nibelungen nach nordischer und deutscher Sage. 8. Pfeil, deutsche Sagen. 1879. 8. Roth, Kaiser — König u. Papst. 1875. 8. de Foë, Robinson Crusoe des Aelteren Reisen, wunderbare Abenteuer und Erlebnisse; 6. Aufl. 1879. 8. Roth, der Burggraf und sein Schildknappe. 1874. 8. Höcker, aus Moltke's Leben. Unterm Halbmonde. 1873. 8. Otto, der große König und sein Rekrut; 5. Aufl. 1877. 8. Volkmar, der Waffenschmied von Frankfurt. 1877. 8. Pfeil, kleine Musikanten-Geschichten. 1878. 8. Wägner, unsere Vorzeit; II. Band: deutsche Heldensagen. 1878. 8. Wägner, Rom. Anfang, Fortgang, Ausbreitung und Verfall des Weltreiches der Römer; 3. Aufl. 3 Bände. 1876—77. 8. Otto, deutsche Dichter, Denker und Wissensfürsten im 18. u. 19. Jahrh. 1877. 8. Ders., auf hohen Thronen. Grofse Herrscher und Kriegsfürsten im 18. u. 19. Jahrh. 2. Aufl. 1880. 8. Ders., Wohlthäter der Menschheit. 2. Aufl. 1876. 8. Ders., Männer eigener Kraft. 1875. 8. Klencke, Alex. v. Humboldt's Leben und Wirken, Reisen und Wissen; 7. Aufl. 1876. 8. Otto, ältere deutsche Geschichten für die Kinderstube. 2. (4.) Aufl. 1876—77. 8. von Corvin und Held, illustr. Weltgeschichte für das Volk; Bd. I. II; Geschichte des Alterthums; 2. Aufl. 1880. 8. Schmidt und Otto, Kaiser Wilhelm: I. u. II. Abthlg. 1878—79. 8. Villamaria, Elfenreigen. Deutsche und nordische Märchen; 3. Aufl. 1877. 8. Paul, vom Frühling zum Winter. 8. Thomas, die denkwürdigsten Erfindungen. I. II. 6. Aufl. 1877. 8. Ders., Buch der denkwürdigsten Entdeckungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde; II. 1878. 8. Roth, in den Werkstätten. I. II. 1879. 8. Göpel, illustr. Kunstgeschichte. 1879. 8. Andree, wirkliche u. wahrhaftige Robinsonaden, Fahrten und Reiseerlebnisse aus allen Zonen. 2. Aufl. 1877. 8. Dietlein, Deutschland über Alles! Deutsches Land und Volk in Charakterbildern. 1877. 8. Oberländer, der Mensch vormals und heute. 1878. 8. v. Lankenau u. v. d. Oelsnitz, das heutige Rußland; 2 Bände. 1876. 8. Schwarz, Brevier der Weltliteratur. 8. Spamer's illustr. Handels-Lexikon. 1.—4. Bd. 1876—79. 8. Mothes, Illustr. Bau-Lexikon; 4 Bde. 3. Aufl. 1874—77. 8. Illustriertes Conversations-Lexikon; 5.—8. Bd. 1876—80. 4. — **Leeuwarden.** Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde: Dies., 51. Verlag der Handelingen etc., 1878—79. 8. Gesta abbatum orti sancte Marie. Gedenkschriften van de Abtij Mariengaarde in Friesland. 1879. 8. — **Ludwigslust.** Hinstorffsche Hofbuchhandlung: Fritzsche, das Monogramm Christi in seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung. 1877. 8. — **Luzern.** Histor. Verein der fünf Orte etc.: Ders., der Geschichtsfreund; XXXIV. Bd. 1879. 8. — **Mittenwald.** J. Baader, qu. kgl. Reichsarchivrath: Ders., Chronik des Marktes Mittenwald. 1880. 8. — **München.** Kgl. Akademie der Wissenschaften: v. Liliencron, Mittheilungen aus dem Gebiete der öffentl. Meinung in Deutschland während der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts; I—III. 1874. 75. 4. Sonderabdr. Kluckhohn, Beiträge zur Geschichte des Schulwesens in Bayern vom 16.—18. Jahrh. 1875. 4. Sonderabdr. Preger, Beiträge zur Geschichte der Waldesier im Mittelalter. 1875. 4. Sonderabdr. v. Bezold, die letzten Jahre der Pfalzgräfin Elisabeth, Gemahlin Joh. Casimirs. 1879. 4. Sonderabdr. Dies., Abhandlungen der philosoph.-philolog. Classe. Bd. XIV, 3; 1879. 4. Abhandlungen der mathemat.-physik. Classe. Bd. XIII, 2. 1879. 4. Meyer, über Calderons Sibylle des Orients. 1879. 4. G. Franz'sche Buch- u. Kunsthandl.: Schmölzl, die bayerische Artillerie. 1879. 8. Histor. Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften: Dies., allgemeine deutsche Biographie; Lfg. 41—45. 1879. 8. Albert Gräfler, großh. bad. Hofmaler: Das ist die guldin pull. Pap.-Hs. 15. Jhdt. 4. Christian Kaiser, Verlagshdlg.: Brenner, über die Kristni-Saga. 1878. 8. Ders., Nord- und Mitteleuropa in den Schriften der Alten. 1877. 8. Ders., angelsächsische Sprachproben mit Glossar. 1879. 8. — Maurer, das älteste Hofrecht des Nordens. 1877. 8. — **Münster.** Dr. Gg. Hüffer, Privatdozent a. d. Akademie Historisches Jahrbuch, redig. v. Dr. G. Hüffer; I. Bd. 1. Hft. 1880. 8. — **Norden.** J. ten Doornkaat-Koolman, Kommerzienrath; Ders., Wörterbuch der ostfries. Sprache; I. Bd. 1879. 8. — **Nürnberg.** Drittlar, Bankhuchhalter: Brecht, künstliche vnd artliche fürweisung vielerley verwandlung Teutscher schriefften. 1588. Pgm.-Hs. qu. 8. Saubertus, emblematum sacrorum 1.—4. Theill. (1630). kl. 2. Frank, bey dem v. Schückherischen u. Merklischen . . . Hochzeitfeste etc. 1772. 2. Seidel, Gedächtnisrede bei der Gruft des . . . Herrn Georg Christoph Oelhafen. 1780. 2. Ehrfurchtsvolles Kennal an dem fünfzigjähr. Jubelfeste der senatorischen Würde des Herrn Christoph Friedr. Stromers von Reichenbach. 1787. 2. u. 8 weitere kleinere Schriften verschiedenen Inhaltes. Elise Schmidt, Magisters Wittwe: Nürnberg's untergegangene Baudenkmale. 1846. qu. 4. Lochner, der Stadt Nürnberg Entstehung u. erste Geschichte. 1853. 8. Schultheifs, die Reichsburg zu Nürnberg. 1868. 8. Dr. Franz Schultheifs, Realienlehrer: Ders., Hans Sachs, in seinem Verhältnisse zur Reformation. 1879. 8. — **Oberweiling.** Al. Lang, Dekan: Graf, Helfenberg, die Burg u. Herrschaft. 1875. 8. — **Oldenburg.** Gerh. Stalling, Verlagshandlung: v. Alten, die Bohlwege (Römerwege) im Herzogthum Oldenburg. 1879. 4. Oldenburger Landesverein für Alterthumkunde: Ders., Bericht etc., v. 1. März 1877 bis 1. Januar 1878. 1879. 8. — **Oels.** Hans von Prittwitz und Gaffron, Hauptmann: Ders., Breslauer Rathsfamilien. 8. Sonderabdr. — **Reichenberg.** Gewerbe-Verein, Ders., Jahresbericht des Gewerbe-Vereines, des Gewerbe-Museums und der kunstgewerblichen Fachzeichenschule für d. J. 1879. 1880. 8. — **Salzburg.** Gesellschaft für Salzburger Landeskunde: Dies., Mittheilungen etc., XIX. Vereinsjahr, 1879. 8. — **Schwerin.** Friedr. Latendorf, Gymnasiallehrer: Ders., zur Erinnerung an Fritz Reuter. 1879. 8. Stiller'sche Hofbuchhandlung: Wigger, Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt. 1878. 8. — **Stade.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde. Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln: Ders., Archiv etc.; 7. 1880. 8. Bahrfeldt, die Münzen der Stadt Stade. 1879. 8. — **St. Gallen.** Histor. Verein des Kantons St. Gallen: Ders., aus der alten und neuen Zeit. 1879. 4. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Th. III. Liefg. 4 u. 5. 1878. 4. Mittheilungen zur vaterländ. Geschichte; Bd. XVII. (N. F. VII). 1879. 8. — **Stuttgart.** H. G. Gutekunst, Kunsthändler: Die Kunst für

Alle; Lfg. 42—45. Imp. 2. G. Lemppenau, Verlagshandlung: Sauter, die Klöster Württembergs. 1879. 8. — **Weimar.** Herm. Böhlau, Verlagsbuchhandlung: Sohr u. Reifferscheid, Heinr. Rückert in seinem Leben und seinen kleineren Schriften. Bd. I. II. 1877. 8. Bechtel, über die Bezeichnung der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen. 1879. 8. Haiser, zur Genealogie der Schwabenspiegelhandschriften; I. II. 1876 u. 77. 8. B. F. Voigt, Verlagsbuchhandlung: Die besten und beliebtesten Zimmermannsprüche u. Kranzreden; 7. Aufl. 8. — **Wien.**

Verein für Landeskunde von Niederösterreich: Ders., Topographie von Niederösterreich; II. Bd., 4. u. 5. Hft. 1879. 4. — **Würzburg.** Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung: Eulenhaupt, kurze Beschreibung des k. Bezirksamtes Kitzingen; 2. Aufl. 1877. 8. Meyer, zur Geschichte der Herkunft Caspar Hauser's. 1878. 8. Nidermaier, Gestaltung der rechtlichen Verhältnisse der kathol. Kirchengesellschaft in Bayern. 1875. 8. Fick, Grundriß der deutschen und bayerischen Geschichte. 1878. 8. — **Zwickau.** Verein für Naturkunde: Ders., Jahresbericht, 1878. 1879. 8.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. Fünfzehnter Band, 2. Heft. Herausgegeben vom Vereins-Ausschuß. Hermannstadt, 1879. 8.

Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt und des Stuhles Broos bis zum Uebergang Siebenbürgens unter Erbfürsten aus dem Hause Oesterreich (1690), Forts. Von Dr. Albert Amlacher. — Daniel Georg Neugeboren. Ein Lebens- und Charakterbild. Von Heinr. Neugeboren. —

Jahresbericht dess. Vereines für das Vereinsjahr 1878/79, das ist vom ersten August 1878 bis letzten Juli 1879. Redig. vom Vereins-Sekretär. Hermannstadt, 1879. 8.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XVIII. Jahrg. Nr. II. Nebst der literar. Beilage. Redigirt von Dr. Ludwig Schlesinger. Prag, 1879. 8.

Das Archiv der Stadt Fulnek. Materialien zur Geschichte der deutschen Ansiedlungen im nördlichen Mähren. Von Dr. J. Loserth. — Anton Fünstein und seine Gedichte. Von Dr. L. Schlesinger. — Zur Geschichte der Zittau-Prager Strafe. Von Wilh. Feistner. — Segensformeln. Von A. Benedict.

Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Unter Mitwirkung von Th. Sickel, M. Thausing und H. R. von Zeifsberg redigirt von E. Mühlbacher. I. Bd., 1. Heft. Innsbruck, 1880. 8.

Das k. k. Institut für österreichische Geschichtsforschung. Von Th. Sickel. — Neue Beiträge zur Urkundenlehre. I. Von J. Ficker. — Die Urkunden K. Heinrichs II. für das Kloster Michelsberg bei Bamberg. Von K. Rieger. — Zur Gründungsgeschichte des Klosters Stams in Tirol. Von H. R. von Zeifsberg. — Das goldene Buch von Prüm. Von M. Thausing und K. Foltz (mit Abbild.). — Die Sage von Susanna und König Wenzel. Von Ad. Horcicka. — Kleine Mittheilungen: Instruction für Archivare aus dem XIV. Jahrh. Von J. Ficker. — Literatur. — Personalien.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge der Mittheilungen . . . Fünfter Band. Viertes (Schluß-)Heft. Mit 1 Tafel und 10 in den Text gedruckten Illustrationen. Wien, 1879. 4.

Die St. Agatha-Kapelle auf Christberg. Von S. Jenny. — Meister Michael Pacher von Brunecken und Meister Rueland. Von Albert Ilg. — Anticaglien in Judendorf bei Grätz. Von Gustav Budinsky. — Archäologische Excursen nach Südsteiermark. Von Alfr. Müllner. — Zur Geschichte der Schatz-, Kunst- und Rüst-kammer in der k. k. Burg zu Grätz. Von Jos. Wastler. — Kanzel im Franciscaner-Kloster zu Pilsen. Von Lauzil. — Kunstgeschicht-

liche Notizen aus Vorarlberg. II. Von B. Grueber. — Reise-Notizen über Denkmale in Steiermark und Kärnten. Von Dr. Karl Lind. — Das Muttergottesbild in der Pfarrkirche zu Bruneck. Von G. Dahlke. — Die St. Oswald-Kirche in Eisenerz. Von Dr. Albert Ilg. — Notizen.

Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Neue Folge. XII. Jahrgang. Nr. 1—12. Wien, 1878. 8.

Die kaiserliche Landesschule in Wien unter Kaiser Maximilian II. Von G. Wolf. — Aus dem Tagebuche eines österreichischen Edlen. Von M. A. Becker. — Die verschollene civitas Trebensee. Von Dr. A. Kerschbaumer. — Die Herren von Schwarzenburg-Nöstach, Stifter von (Klein)Mariazell. Forts. und Schlufs. Von Joh. Wendrinsky. — Hardegg, eine historische Studie. Forts. und Schlufs. Von W. Kopal. — Ueber den historischen Werth der Grundbücher. Von Dr. Alois Fuka. — Zur Erklärung des Ausdrucks „die Huet dauschen“. Von Wilh. Grassel. — Das Wappen der Dewin. Von Joh. Wendrinsky. — Zur Specialgeschichte der Diocese St. Pölten. — Die Grafen Raabs. Von Joh. Wendrinsky. — Einige Beiträge zur Geschichte Niederösterreichs in den Jahren 1460—1480. Von G. E. Friefs. — Aichbühel bei Wiener Neustadt. Von Friedr. Freih. von Waldbott-Bassenheim. — Urkundliches zu dem großen Brande in Wien am 18. Juli 1525. Von A. Comesina, R. von Sanvittore. — Der neueste Stand der Frage über die räumliche Entwicklung Wiens von der ältesten Zeit an bis zum Schlusse des XIII. Jahrhunderts. (Schluß.) Von Dr. Anton Mayer. — Scheibbs und die Eisenindustrie des Oetschergebietes. Von G. E. Friefs. — Die Karthause von Gaming. Von Dr. Karl Haselbach. — Ueber die Topographie des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Von M. A. Becker. — Zur Schweden-Invasion in Niederösterreich. Von Dr. Karl Haselbach. — Der fiscus regius unter den fränkischen Königen mit besonderer Rücksicht auf das heutige Niederösterreich. Von Dr. Jos. Bauer. — Gedanken über Wien vom V.—X. Jahrh. Von Joh. Wendrinsky. — Das Musikantengehäge nächst Wien. Von V. Reuterer. — Aufruf und Bitte. Von Dr. Much. — Vereinsangelegenheiten. etc.

Topographie für Niederösterreich. • Herausgegeben von dems. Vereine. Zweiter Band. Viertes und fünftes Heft. (Bogen 33—49.) Wien, 1879. 4.

Mittheilungen des k. k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie. (Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe). XV. Jahrg. Nr. 172. Wien, 1. Januar 1880.

Gottfried Semper in seinen Beziehungen zum Kunstgewerbe. . . Von Bruno Bucher. — Literaturbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben vom Geschichtsvereine und naturhistor. Landesmuseum in Kärnten. . . . Neunundsechzigster Jahrgang, 1879. Klagenfurt. 8.

Münzenfund (in Leiffing). Von M. Frhr. von Jabornegg. — Chronik. Von Rudolf, R. von Hauer. — Die inneren Verhältnisse der deutsch-österreichischen Länder im 16. und 17. Jahrhdt. Von L. Schmued. — Zur Geschichte Kärntens im 16. u. 17. Jahrh. — Das Herzogthum Kärnten unter den ersten Herzogen aus dem Hause Habsburg. 1335—1519. Von Beda Schroll. — Culturzustände in Kärnten. — Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine. — Biographien. — Nekrologe.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Herausgegeben von dem Verwaltungs-Ausschusse desselben. Dritte Folge. Dreiundzwanzigstes Heft. Innsbruck, 1879. 8.

Franz Freiherr von Hausmann. Sein Leben und Wirken. Von Conr. Fischner. — Graf Benedikt Giovanelli. Von L. — Dr. Quarionis Wallfahrt nach Rom 1613. Von Cölestin Stampfer. — Der Münzfund im Spitalwalde bei Bruneck. Von Friedr. von Vintler. — Vereinsnachrichten.

Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. XIX. Vereinsjahr 1879. Redigirt von E. Richter. Salzburg. 8. (Mit 2 lithogr. Tafeln).

Salzburgische Geschlechterstudien. II. Izling-Fischach-Bergheim-Radeck. Von Dr. F. V. Zillner. — Die Faistelau und Kuchl-Georgenberg. Von Dr. Grinzing. Mit Bemerkungen über die geognostischen Verhältnisse der Faistelau und ihrer Umgebung von Dr. C. Aberle. — Ignaz von Kürsinger, k. k. landesfürstlicher Pfleger. Von Dr. Carl Ozlberger. — Die Widemgüter in Salzburg. Von Dr. F. V. Zillner. — Zur Geschichte des Erzbischofes Friedrich III. Von P. W. Hauthaler. — Die Funde auf dem Dürenberg bei Hallein. Von Ed. Richter. — Literaturbericht. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1879. Heft II—IV. München, 1879. 8.

Aufzeichnung Georg Schwartzerdts über den Bauernkrieg um Brettheim 1525. Von Würdinger. — Kurprinz Josef Ferdinand von Bayern und die spanische Erbfolge. Von Heigel. — Bemerkungen über Aventin's Schrift „Türkenwarnung“ und „Römisches Kriegsregiment.“ Von v. Druffel. — Zu Aventin's Arbeiten in deutscher Sprache imgeh. Hausarchive. Von Rockinger.

Sitzungsbericht der mathematisch-physikalischen Classe ders. Akademie. 1879. Heft II. München, 1879. 8.

Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe ders. Akademie. Fünfzehnten Bandes erste Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der LII. Band. München, 1879. 4. 236 Seiten.

Zwei antike Elfenbeintafeln der k. Staats-Bibliothek in München. Von Wilhelm Meyer. (Mit Abbild.) — Zur Quellenkunde des venezianischen Handels und Verkehrs. . . Von Gg. Martin Thomas.

Abhandlungen der historischen Classe ders. Akademie. Vierzehnten Bandes dritte Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der LI. Band. München, 1879. 4.

Die letzten Jahre der Pfalzgräfin Elisabeth, Gemahlin Johann Casimirs. Von Dr. F. von Bezold. — Ueber ältere Arbeiten zur

baierischen und pfälzischen Geschichte im geheimen, Haus- und Staatsarchive. Von Dr. L. Rockinger. — Cartular des Klosters Ebersberg. Aus dem Fundationsbuche des Klosters unter Erörterung der Abtreibe. . . . herausg. von Friedr. Hector Grafen Hundt.

Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe ders. Akademie. Dreizehnten Bandes zweite Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XLVIII. Band. München, 1879. 4.

Allgemeine Deutsche Biographie. Herausgegeben durch die historische Commission bei ders. Akademie. Einundvierzigste bis fünfundvierzigste Lieferung. Leipzig, 1879. 8. Geringswald — Gruber. 796 Seiten.

Ueber Calderons Sibylle des Orients. Festrede, gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie der W. . . . zur Feier ihres einhundertundzwanzigsten Stiftungstages am 28. März 1879 von Wilh. Meyer. München, 1879. 4.

Sammel-Blatt des historischen Vereines in und für Ingolstadt. V. Heft. Ingolstadt. 1880. 8.

Regesten. Gesammelt von Fr. X. Ostermair. — Beiträge zur Geschichte der Stadt Ingolstadt.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayrischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Vierzehnter Jahrgang, 1880; Nr. 1—4. Nürnberg, 1880. 8

Hans Vredeman de Vries. Von O. von S. — Entstehung und Entwicklung der Kunstindustrie in Dänemark. — Die Kunstarbeiten in Leder. — Kleine Nachrichten. — Literatur etc. — Abbildungen: Entwürfe von Vredeman de Vries. — Aus der Sammlung der Handzeichnungen der Officien in Florenz. Silberner vergoldeter Pokal aus dem 16. Jhd. — Buchdecke vom 16. Jhd. — Doppel-Pokal von G. Wechter. — Entwurf eines Wandleuchters vom Ende des 17. Jhdts. — Pokal von Virgil Solis. — Gewandmuster. Nach einem Gemälde von J. Burgmair. — Flasche von Gg. Wechter. —

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst und Gewerbe. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Siebenter Jahrgang, 1880, Nr. 1 und 2. Bekanntmachungen. — Anzeigen etc.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Herausgegeben von H. Grote. Sechzehnter Jahrgang. Nr. 81. 1. Januar 1880. 8.

Gemeinschafts-Münzen König Sigmunds und Herzog Adolfs von Berg. — Schlüsselheller des Grafen Ludwig von Stolberg zu Königstein. Von Paul Joseph. — Literatur etc.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde. Dreißigster Jahrgang. Erstes Heft. Stettin, 1880. 8.

Cöslin und die letzten Caminer Bischöfe aus herzoglichem Stamme. Von Dr. Rudolf Hanncke. — Wanderung eines fahrenden Schülers durch Pommern und Meklenburg. Von von Bülow. — 42. Jahresbericht der Gesellschaft.

## Literatur.

### Neu erschienene Werke.

- 1) Historischer und beschreibender Catalog der königlich Bayerischen Schatzkammer zu München

von Dr. Emil v. Schauf's, Schatzmeister des kgl. Hausschatzes . . . . . München, 1879. Druck des lit. Instituts von Dr. M. Huttler. IX u. 441 Stn. 8.

Das Buch, welches hier vor uns liegt, ist so vortrefflich, daß eine lange Einleitung zur Besprechung desselben ungerechtfertigt erscheint; und doch kann Referent dieselbe ohne eine solche um persönlicher Gründe willen nicht vor den Leser bringen, indem gerade dieses Buch ihn an so manches andere erinnert, das er nicht besprochen, und ihn nöthigt, die Gründe anzuführen, weshalb letzteres nicht geschehen ist. Ein schlechtes Buch wird nicht besser, wenn es auch von freundlicher Kritik noch so rasch und ausgiebig gelobt wird, ein gutes verliert nicht, wenn es auch zu eingehender Studien bedürfte, als daß die Kritik so leichtweg darauf eingehen könnte, wie dies gemeinhin geschieht, ja geschehen muß, wenn der Kritiker allen neuen Erscheinungen auch nur der speciellen Fachliteratur rasch genug nachkommen soll, um Autoren und vor allem Verleger zu befriedigen, denen freilich meist mit wenigen Worten genügt ist, die geschäftlich zu verwerthen sind. Deshalb ist es Sitte geworden, nur über die neuesten Erscheinungen der Literatur zu sprechen, und doch wie Vieles bleibt unerwähnt, weil zu eingehenden Studien keine Zeit ist, wie Vieles könnte über ältere Bücher geschrieben werden, wenn es Sitte wäre, auf dieselben einzugehen, und sie ihrem Inhalte, wie ihrer Form nach zum Gegenstande literarischer Abhandlungen zu machen.

Wir kommen zu diesen Betrachtungen, indem wir die Leser dieses Blattes auf einige Kataloge neueren Datums von historischen, Kunst- und kunstgewerblichen Werken aufmerksam machen wollen und uns dabei sagen müssen, daß wir dies auch schon früher bei so manchem andern hätten thun können, ja daß ein Rückblick auf die gesammte Katalogliteratur der beiden letzten Jahrzehnte wol uns mancher Arbeit gerecht werden lassen müßte, die nicht bloß für den Tag ihren Werth hatte, an welchem sie ans Licht trat. Die Katalogliteratur hat in der That Werke aufzuweisen, die mehr Belehrung geben, als viele wissenschaftliche Werke, abgesehen davon, daß sie die treueste und sicherste Statistik der Kunstdenkmale aufstellt und uns die Fülle des Werkes so recht zeigt, die wir als Belege für kunstgeschichtliche Thesen und Hypothesen vorführen können, die Fülle der Originalquellen, an denen wir unsere Studien machen können.

Wiederholt schon dachten wir daran, im Zusammenhange über die Katalogliteratur zu sprechen, wenn einzelne schöne und interessante Kataloge auf unserem Tische lagen; aber ehe jemand, der nicht bloß seinen Studien zu leben hat, sondern mannigfaltig ins Leben eingreifen und in seinem Berufe thätig sein muß, auch nur ernstlich darüber nachdenken kann, sind die neuen Erscheinungen durch andere neuere auf dem Tische bedeckt, das Material mehrt sich, nicht aber die Arbeitskraft zur Bewältigung desselben; man will die neuen nicht behandeln ohne die vorhergehenden, um auch diesen gerecht zu werden, und endlich werden sie alle zur Seite gestellt. Wie lange lagen seiner Zeit die interessanten Kataloge auf unserem Tische, welche Hofrath Lehner in Sigmaringen über die einzelnen Abtheilungen der fürstlich hohenzoller'schen Kunstsammlungen ausgearbeitet hatte, und in denen der Reichthum derselben, ins Einzelne aufgezählt, sich spiegelte. Wie oft sind dieselben inzwischen zur Hand genommen worden, um Einzelnes zum Vergleiche zu suchen und zu finden, wenn die Arbeit

uns auf irgend welches Feld führte, weil ja stets Parallelen in der fürstlichen Sammlung zu finden waren. Aber weil es an Zeit zu jener beabsichtigten zusammenhängenden Arbeit gebrach, blieben sie liegen, um endlich in der Bibliothek ihren Platz zu finden, ohne daß wir auf sie aufmerksam gemacht hätten. Und ähnlich bei vielen anderen. Wenn wir heute den Katalog der Schatzkammer zu München besprechen, so fällt uns der zwar kurz, aber vortrefflich abgefaßte und mit lehrreichen Erläuterungen versehene der Wiener Schatzkammer ein, der lange auf unserem Tische lag, weil er in dem Gange der betreffenden Literatur eine hervorragende Stelle einnimmt. Wir können aber nicht fortdauernd über die neueren Erscheinungen schweigen, bloß, um nicht den Schein auf uns zu laden, daß wir seiner Zeit frühere nicht gewürdigt hätten, weil wir nicht darüber geschrieben.

Es ist freilich eine lange Einleitung geworden, sie mag indessen für manchen andern Fall auch gelten. Wir müßten nun eingehender und weitläufiger über das Buch sprechen, dessen Titel als Ueberschrift für diese Zeilen zu gelten hat, als der Raum unseres Blattes gestattet, wenn wir unser Referat mit der langen Einleitung in richtiges Verhältniß bringen wollten. In der That würde dazu auch der Inhalt einladen, denn das Buch nimmt unter den Katalogen eine hervorragende Stellung ein, sowohl durch den kostbaren Inhalt der Schatzkammer, wie durch die gediegene Behandlung.

Der Verfasser gibt zunächst in der Einleitung eine Geschichte der Schatzkammer von dem Dekrete Herzog Albrecht's IV. und seiner Gemahlin Anna vom Jahre 1565 an, worin diese über die Erb- und Hauskleinodien Verfügung treffen, bis zur neuesten Zeit, indem er insbesondere auch der hervorragenden Kunstthätigkeit am bayerischen Hofe zur Zeit des 16. und 17. Jahrhds. eingehende Schilderung, auf urkundliche Forschungen gegründet, zu Theil werden läßt und mehrere wichtige Schriftstücke ihrem ganzen Umfange nach mittheilt, auch durch Auszüge aus den Rechnungen alle Namen von ungefähr 180 Goldschmieden aufführt, die für den bayerischen Hof gearbeitet haben und, mit wenigen dem Schlusse des 17. und dem 18. Jahrhundert angehörigen Ausnahmen, in die Zeit von 1550—1650 fallen. Meist waren es in München ansässige Meister, sowohl zünftige, als zum Hofgesinde gehörige, deren Geburtsstätten weit in der Welt zerstreut sind, ein Beweis, daß jede tüchtige Kraft in München ihr Fortkommen fand. Aber auch die Augsburger Meister lieferten manches schöne Stück; mehr als ein Drittel der genannten sind Augsburger Meister, während von Nürnberg außer Wenzel Jamitzer nur noch einer, Hans Lenker, genannt wird.

Den Inhalt der Schatzkammer beschreibt sodann der Verfasser Stück um Stück nach den 12 Schränken und 3 Kästchen, in denen sie aufbewahrt sind, um mit den wenigen größeren Stücken zu schliessen, die nicht in besonderen Behältern verschlossen sind. Es ist nur zu bedauern, daß von den vielen Stücken, die in den alten Inventarien, in Schenkungsurkunden und Rechnungen erwähnt sind, so wenige sich heute noch unter den vorhandenen Stücken nachweisen lassen. Doch genügen diese wenigen, um interessante kunstgeschichtliche Schlüsse zu ziehen. Der Verfasser begnügt sich jedoch damit nicht. Anknüpfend an einzelne Stücke gibt er auch die vollständige Geschichte des Entwicklungsganges jeder Technik, wie die Geschichte der Kenntniß und Werthschätzung der kostbaren Materialien, ja selbst des Gebrauches

solcher Geräthe und Gefäße, von denen die Schatzkammer einzelne Stücke besitzt.

Dem inneren Werth des Buches entspricht die Ausstattung. Aus der Huttlerschen Offizin hervorgegangen, ist sie musterhaft in Bezug auf sorgfältige Ausführung, wie geschmackvolles Arrangement. A. E.

- 2) Gruppe X der Mustersammlung des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Arbeiten aus Metall mit den Rohprodukten und Werkzeugen, Nürnberg, Fr. Korn'sche Verlagsbuchhandlung. 1880.

Die Mustersammlung des bayrischen Gewerbemuseums umfaßt kunstgewerbliche Arbeiten aller Art aus den verschiedenen Zeiten und Ländern. Sie ist in 12 Gruppen gegliedert, deren jede zugleich die Rohprodukte, die in den Handel kommenden Halbfabrikate, die Werkzeuge und das Verfahren der Herstellung ihrer Arbeiten enthalten soll. Die zehnte dieser Gruppen enthält sämtliche Arbeiten aus Metall. Eine Einleitung gibt zunächst eine kurzgefaßte Geschichte der Metalle, eine Uebersicht über Vorkommen und Gewinnung derselben und ihre Bearbeitung. Hierauf folgt die Beschreibung der Werkzeuge zur Bearbeitung. Das Verzeichniß der Gegenstände ist gegliedert nach den Unterabtheilungen: Gefäße, Geräthe, Waffen, Uhren und Glocken, Schmuck, Architektur, Bildnerarbeiten. Jede Gruppe ist wiederum durch eine kursorisch alle Zeiten und Länder umfassende historische Abhandlung eingeleitet, sodann folgen die Gegenstände nach den einzelnen Metallen, in jeder solchen Reihe aber chronologisch, geordnet. Den Schluß bildet die Serie der Halbfabrikate und Rohprodukte, sowie jene der Werkzeuge. Jeder einzelne Gegenstand ist sorgfältig und genau beschrieben, wichtige Stücke sind abgebildet. Schöne Typen, reiche Ausstattung mit Kopfleisten und Schlußvignetten und sorgfältiger Druck zeichnen auch diesen Katalog, wie alle vom bayrischen Gewerbemuseum herausgegebenen Druckschriften aus. A. E.

- 3) Die vier Bücher von der Nachfolge Christi. Aus dem Lateinischen nach der besten Ausgabe der ehrwürdigen Väter Mauriner, Benedictiner-Ordens, neu übersetzt von Pater Cölestin Wolfgruber . . . . Gedruckt und verlegt vom literarischen Institut von Dr. M. Huttler in Augsburg. 1880. VII u. 547 Stn. kl. 8.
- 4) Das neue Kochbuch für das deutsche Haus von Frau Anna Oppre. Verlag der Kranzfelder'schen Buchhandlung. Augsburg, 1879. Druck des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler in München. 386 Stn. 8.

Die Zusammenstellung der beiden Titel ebenso, wie des Inhalts der Bücher macht sofort klar, daß, wer an dieser Stelle darüber sprechen will, nicht den Inhalt ins Auge faßt; in der That könnten wir den Lobpreisungen, deren sich die Nachfolge Christi seit Jahrhunderten erfreut, nichts beifügen und über den Werth moderner Kochrezepte steht uns kein Urtheil zu. Wir wollen gar nicht über den Inhalt der Bücher sprechen, noch unsere Leser auf diesen aufmerksam machen, sondern fassen ausschließlich nur die Ausstattung ins Auge. Noch vor nicht langer Zeit war es allerdings unmöglich, über solche bei irgend einem Preiserzeugnisse zu sprechen, und als dann bei Recensionen die Sitte aufkam, am Schlusse mit wenigen Worten der anständigen Ausstattung

zu gedenken, da schüttelten Manche den Kopf in der Meinung, daß die Ausstattung vollkommen gleichgültig wäre. Dieser Gleichgültigkeit hatten wir es zu danken, daß das Druckergewerbe sich so lange nicht aufrufen konnte, um wieder Druckerkunst zu werden, was es im ersten Jahrhunderte seines Daseins in solch hohem Grade war. Allerdings ist in Bezug auf die Vorzüge des Inhalts die Ausstattung gleichgültig, nicht aber in Bezug auf die Pflicht gegen den Leser. Wir dürfen nicht sagen, daß bloß ein gutes Buch das Recht auf gute äußere Erscheinung hat; was sich einem Leser nähert, hat die Pflicht, in anständigem Gewande zu ihm zu kommen. Nichts kann mehr zur künstlerischen Erziehung der Menschen beitragen als künstlerisch gelungene Ausstattung dessen, was die Massen am meisten zur Hand nehmen. Da nun dazu die Erzeugnisse der Presse gehören, so hat diese die Aufgabe, dahin mitzuwirken, daß Geschmack und Schönheitssinn der Menge angeregt und gehoben werde. Es liegt darin ein Stück Volkerziehung, und von diesem Standpunkte aus hat nicht bloß der Leser ein Recht zu verlangen, daß sein Auge nicht durch Geschmacklosigkeit beleidigt werde, es hat die öffentliche Wohlfahrt ein Recht, schöne Ausstattung jener Druckerzeugnisse zu fordern, die den Volksmassen in die Hände gegeben werden und charakteristische Theile unserer ganzen Kultur sind. Wie auf allen Gebieten dies heute verlangt wird, wie ja auch thatsächlich auf allen Gebieten sich das Bestreben da und dort, freilich noch immer mehr oder weniger vereinzelt, kund gibt, solchen Anforderungen zu entsprechen, ist bekannt. Den anfangs sehr vereinzelt Bestrebungen auf dem Gebiete des Buchdruckes folgen immer mehrere, und es ist die Huttler'sche Druckerei, die gegenwärtig neben der Hirt'schen in München sich viele Mühe gibt. So auch in der Ausstattung der beiden oben genannten Werke. Das Kochbuch, in kräftiger Schwabacher Schrift auf gelbliches Papier gedruckt, mit rothen Ueberschriften und Initialen, ist mit einem dazu passenden Titelblatte in Barockstil ausgestattet und bietet so den Damen aller Stände Anregung, zu der der elegante Einband nicht wenig beiträgt, welcher mit Benützung der Zeichnung des Titelblattes hergestellt ist.

Die Schrift des Gebetbuches knüpft an die Missalschriften vom Ende des 15. Jahrhunderts an und ist zwischen rothe Linien gedruckt. Diese Schrift macht einen ebenso ruhig ersten als echt künstlerischen Eindruck durch die Kraft und Gleichmäßigkeit des Schriftkörpers und das Verhältniß des Körpers zu den Zwischenräumen, so daß in der That, auch ohne den Schmuck der Initialen und trotz der Schwierigkeit, welche die durch das kleine Format bedingte Kürze der Zeilen dem regelmäßigen Satz mit großen Typen bereitet, ein wirklicher Genuß bei Betrachtung des schönen, gleichmäßigen Druckes geboten wird. Der innern Ausstattung entspricht auch der einfach schöne Lederband und das nach einem Muster des Mittelalters hergestellte Vorsetzpapier.

Wenn wir aber uns freuen dürfen, daß das Buchdruckergewerbe sich wieder zur Kunst erhebt, so danken wir dies den geschichtlichen Studien und ihrer Vertiefung, die sich nun nicht mehr begnügen, an der Vorzeit nur gewisse Seiten zu erforschen, sondern alle Beziehungen, insbesondere auch die Formen der äußeren Erscheinung beachten und auf diese Weise auch den Bestrebungen zur Veredelung unserer Gegenwart durch das mächtig wirkende Element des Schönen den Boden bereiten. A. E.

### Vermischte Nachrichten.

20) Herr Maler Bracht zu Carlsruhe ist in diesem Herbst bei archäologischer Durchsichtung einer Höhle bei Gerolstein in der Eifel, des sogenannten Buchenlochs, auf interessante Verhältnisse und Funde gestossen. Die 18 Meter tiefe Höhle mit 2 Zugängen, mehreren Winkeln, Pfeilern und Gängen erwies sich als zur römischen Zeit andauernd bewohnt. Diese Benutzung hat eine Kulturschicht von 7—10 Centimeter Stärke hervorgebracht, welche erfüllt ist mit den Scherben aller Arten römischen Geschirres und kleinerer Geräte und durch die Zeit mit einer ganz ebenen, ebenso dicken Lehmschicht überdeckt worden ist. Die geringen Funde dieser Periode, Bronzering, Knochennadel, eiserne Zange und Nägel etc., werfen nur ein spärliches Licht auf die damaligen Bewohner der Höhle, und es wird dies dadurch nicht klarer, daß neben dem römischen Geschirr auch massenhafte Scherben anderen Charakters vorkommen — rohe und feinere — theils mit germanischer Verzierungsweise

Wichtiger sind indessen die Zeugnisse aus den tieferen Bodenschichten, rothem Lehm mit Stücken des anstehenden Dolomitskalks und mit Dolomitsand vermischt; dieselben stellen den Menschen dar als gleichzeitigen Bewohner der Eifel mit dem Elefanten, Nashorn, Höhlenbären, Riesenhirsch, Rennthier, Pferd und anderen, welche aus dem Knochenmaterial erst durch sachkundige Hand festgestellt werden können. Herr Bracht fand in unberührter Lage die Knochen, Zähne, Geweihe und Hufknochen zusammen mit den Zerklopfsteinen von Quarz, welche zum Zerschlagen der Röhrknochen gedient haben; dabei als einziges, sorgfältig von Menschenhand hergestelltes Werkzeug mehrere knöcherne Pflriemen, wozu noch allenfalls zu rechnen sind einige rohe Geräte, welche theils als Messer, theils als Marklöffel gedient zu haben scheinen.

Aus der Lage und den Verhältnissen der Höhle geht unzweifelhaft hervor, daß die Theile der betreffenden Thiere nur direct in die Höhle gelangt sein können, daß der Mensch sie zu seiner Nahrung oder Benutzung hineinbrachte und dann die Reste in die Winkel warf, nachdem die Markknochen mit wenigen Ausnahmen aufgeschlagen worden waren. Die Fundstücke gelangen in das Provinzialmuseum zu Trier, dessen Direktor, Herr Dr. Hettner, es übernommen hat, die Ausgrabung ganz zu Ende zu führen, da Herr Bracht nicht länger in Gerolstein bleiben konnte.

(Correspondenzblatt d. Ges.-Ver. d. d. Geschichts- und Alterthumsvereine, Nr. 12.)

21) Auf der Feldmark von Groß-Lichterfelde haben die Herren Professor Dr. Schottmüller und Baumeister Schuffenheimer aus Zehlendorf altwendische Begräbnisplätze aufgefunden. Die Ausgrabungen fanden unter Aufsicht genannter beiden Herren statt; leider waren nur noch wenige Gräber vollkommen erhalten. Einige waren von einem Steinwall umgeben, bei anderen war derselbe zertrümmert; man hatte die Steine bereits vor sieben Jahren behufs Pflasterung der Strassenanlagen von Lichterfelde ausgegraben. Es fanden sich Bronzeringe und Pfeilspitzen vor, außerdem mit Asche und Knochenresten angefüllte Urnen, die jedoch an der Luft zerbröckelten. Neuerdings ist man einem anderen Begräb-

nisplatz auf der Spur, und sollen die eventuellen Nachgrabungen in der nächsten Woche stattfinden. Die gefundenen Gegenstände sind dem märkischen Museum überwiesen worden.

(Correspondenzblatt d. Ges.-Ver. d. d. Geschichts- u. Alterthumsvereine, Nr. 12.)

22) Fr. Plaut berichtet in seinem „Führer durch Meran und dessen Umgebung“ (Meran, 1879), Seite 119: Auf dem Sinnichkopf seien uralte, äußerst interessante Reste eines Befestigungsbaues deutlich sichtbar. Die Cyclopmauern deuten vorrömische Zeit an. Eine genauere Besichtigung ergab, daß wir es mit einem wirklichen Bauwerke dieser Art zu thun haben. Es ist diese Entdeckung um so werthvoller, da wir in Tirol wol römische Grabstätten und Hünengräber besitzen, aber nur einen vorrömischen Bau auf dem Sinnichkopf. Wir hoffen, daß weitere Nachforschungen gepflogen und Nachgrabungen veranlaßt werden. Z.

23) In der Pfarrkirche Partschins bei Meran sind werthvolle Fresken aus dem 16. Jahrh. entdeckt worden. Ein sehr gut componiertes Bild, das letzte Gericht vorstellend, wurde aber wieder übertüncht. Z.

24) Donaueschingen. Beim Sprengen eines Felsens, auf dem die Kirnberger Burgruine steht, wurde ein Verlies geöffnet, in welchem sich viele Menschenknochen und eine Anzahl von Folterwerkzeugen vorfanden. (Schwarzw. Bote, Nr. 39.)

25) In der Bibliothek des kärntnerischen Geschichtsvereins zu Klagenfurt ist durch den Archivar Janku ein interessanter Fund gemacht worden. Ein Pergamentblatt, das bisher die Außenseite eines Buchdeckels bildete, zeigte sich, nachdem es sorgfältig von der Pappe losgelöst worden war, auf beiden Seiten beschrieben und weist in je vier Columnen gegen 330 Verszeilen auf. Sie enthalten zwei Abschnitte aus Ottokar's von Horneck (Ottokar von Steiermark) Reimchronik. (Augsbg. Postztg., Nr. 12.)

26) Dr. Oswald Zingerle fand in Brixen eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, die unter Anderem ein Gedicht „Der selen rät“ enthält. Dies Lehrgedicht gehört aber noch dem 13. Jahrhundert an und zählt zu dem Besten der didaktischen Dichtung jener Zeit. Leider ist es nur Fragment, zählt jedoch 6000 Verse. Als Verfasser nennt sich am Schlusse „Bruoder Heinrich von Burgüs (Burgeis im Vinstgau). Aus den Stellen, worin er gegen das üppige Leben der Klöster, sowie gegen die Gleisnerei und Erwerbssucht der Einsiedler eifert, geht hervor, daß Heinrich dem Orden des heiligen Franciscus angehört habe. Oswald Zingerle wird eine kritische Ausgabe veranstalten.

(Beilage z. Augsb. Postzeit., Nr. 10.)

27) In der St. Moriz-Kirche zu Naumburg a/S wurde bei den im Gange befindlichen Reparaturarbeiten gegen Ende des vergangenen Jahres unter dem Fußboden ein verwitterter kleiner Lederbeutel ausgegraben, in dem sich 204 Silbermünzen befanden. Soweit die Legenden sich entziffern lassen, gehören fast alle Münzen in die Jahre von 1620 bis 1639, doch ist auch eine unbedeutende Anzahl früherer darunter; die älteste datiert von 1558. Das einzige große Stück ist ein vollwichtiger nürnbergischer Thaler von 1633. (Zeitschr. f. Museologie u. Antiquitätenkunde, Nr. 2.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.